

# Analyse zum Hochwasser am 2. Juni 2024 in Roßwälden

## Hintergrund

Nach dem extremen Hochwasserereignis am 02.06.2024 in Roßwälden, insbesondere beginnend am Regenrückhaltebecken an der Umgehungsstraße L 1152 in der Verlängerung des Dammbachs sowie des Klingelbrunnens in den Straßen Am Klingelbrunnen, Steinbißstraße, Dorfstraße, Brunnenstraße, Talstraße, Wellinger Straße, Quellweg bis in den Blütenweg, besteht dringender Auskunfts-, Gesprächs- und Handlungsbedarf.

Diese Aufarbeitung möchten wir mit Ihnen im Dialog voranbringen, da zu erwarten steht, dass sich solche Schadensereignisse in der Zukunft nicht nur als „Jahrhundertereignis“ wiederholen, sondern sich die zeitlichen Abstände durch die Veränderung des Klimas verkürzen werden.

Hierzu haben wir viel Material zum Hergang des Hochwasserereignisses sammeln und auswerten können. Unsere Erkenntnisse und Argumente, verbunden mit der Erfahrung aus den letzten Jahrzehnten, möchten wir in Ihren Analyseprozess einbringen.

Sowohl § 18b WHG als auch § 45a WG verpflichten die Gemeinden, das auf ihrem Gebiet anfallende Abwasser ohne Beeinträchtigung des Wohls der Allgemeinheit zu beseitigen und Abwasseranlagen entsprechend der allgemein anerkannten Regeln der Technik zu betreiben. Die Abwasserbeseitigungspflicht obliegt laut WG den Gemeinden.

## Einleitung:

Seit über 40 Jahren wird Roßwälden häufig im Monat Juni mit Starkregen, Hochwasser und Überflutungen konfrontiert. So auch am Wochenende des 31. Mai bis zum 2. Juni, an dem eine sogenannte Vb-Wetterlage über Baden Württemberg zog. Eine Starkregenzelle entlud sich auf den östlichen Ländereien und lief von drei Stellen aus in die Gemeinde Roßwälden und führte zu Überflutungen.

*Das Umweltschutzamt des Landratsamts Göppingen schrieb hierzu:  
„Die Hochwasserlage hatte sich bis zum Sonntagnachmittag infolge der nachlassenden Niederschläge entspannt, was sich auch an deren stagnierenden bzw. sinkenden Gewässerpegeln widerspiegelte. Die Böden waren von den Regenereignissen in den Tagen zuvor jedoch bereits nahezu gesättigt. (...) Nachdem bereits im Vorfeld in einem Zeitraum von 48 h erhebliche Regenmengen in der Größenordnung von 100 – 150 l/m<sup>2</sup> Niederschlag niedergegangen waren, sind dann an lokalen Stellen innerhalb von ca. 3 h beispielhaft: In Ebersbach, besonders in den Ortsteilen Bünzwangen, Sulpach, Weiler und Rosswälden sind ca 60 l/m<sup>2</sup> und kurz darauf nochmals ca. 10 l/m<sup>2</sup> niedergegangen.“*

Dem Ortschaftsrat wird ein digitaler Plan (Simulation) vorgestellt, auf dem ersichtlich wird, welche Gebiete in Roßwälden in Abhängigkeit von der Regenmenge eines Starkregens wie hoch unter Wasser stehen. Es wird angestrebt, dass dieser Plan auf der Homepage Ebersbachs öffentlich zugänglich wird. (Protokoll OR vom 16.9.2021 )

Wenn man diese Werte zugrunde legt, versteht sich von selbst, wieso das Regenrückhaltebecken vollgelaufen ist.

Am Sonntagnachmittag kamen nochmals weitere Mengen hinzu, die das Becken zum Überlaufen brachten. Das gesamte Wasser schwappte über die Straße in den Grundschulgarten und floss an dem überlasteten Klingelbrunneneinlauf vorbei durch die Gärten bis zur Dorfstraße Richtung Dammbach.

Im Jahr 2022 wurde in den Klingelbrunnen vor dem Straßenwall der L 1152 ein Regenrückhaltebecken angelegt.

*Die Stadt Ebersbach schrieb:*

*„So kann das 100-jährliche Regenereignis in dem Umfang zurückgehalten und bei Starkregenereignissen auftretenden Überflutungen ein Ende bereitet werden.“*

Diese Aussage hatte sich leider nicht als richtig erwiesen!

## Funktion des Regenrückhaltebeckens

### RRB

Das Regenrückhaltebecken (RRB) ist ein natürlich angelegtes Rückhaltebecken, um kurzfristig in großen Mengen anfallendes Niederschlagswasser vorübergehend zu speichern, damit es verlangsamt in den nachfolgenden Entwässerungskanal eingeleitet werden kann. Natürliches Versickern über die Bodenflächen sorgt für Entlastung der Regenwasserkanalisation.

### Drossel

Bei Starkregenereignissen ist der Boden gesättigt und kann kein Regenwasser mehr aufnehmen. Dann läuft das Oberflächenwasser aus nördlicher und südlicher Richtung über das Bachbett des Klingelbrunnens in das RRB und fließt direkt durch das Schutzgitter in den DN 500 Kanal zum Drosselschieber. Ist die Drossel geöffnet, kann es von dort direkt in den verdolten Dammbach abfließen.

Wenn mehr Oberflächenwasser zuläuft wie abfließt, staut sich das Wasser gewollt an der Straßenböschung (Staumauer). Ein Notüberlauf soll verhindern, dass das Becken überläuft. Sollte aber das Niveau weiter über Straßenniveau ansteigen, schwappt das Wasser über die Straße und fließt in den Garten der Grundschule Richtung Talstraße.

### Notüberlauf

Das Wasser aus dem Notüberlauf fließt durch einen natürlichen Wildwuchs parallel zum Schulgarten. Nach ca. 100 m mündet das Wasser durch ein Schutzgitter in die Kanalisation. Ein eigenes Rohr DN 600 verläuft durch die Gärten der Anwohner. Kurz vor der Dorfstraße vergrößert sich die Nennweite auf DN 700 und mündet an der Kreuzung Dorfstraße/ Talstraße in den Schmutzwasserkanal DN 700 der Talstraße. Auch das Mischwasser der Dorfstraße mündet in diesen Kanal.

Im Januar 2010 übergab die BÜKARO einen 10 Punkte-Plan über die Pflege der Kanalisation in Roßwälden an den damaligen Ortsvorsteher Theo Mayer. Dieser wurde vom Tiefbauamt der Stadt Ebersbach nicht umgesetzt. Erst nach dem 2. Juni 2024 am 28. Juni begann man mit dem Säubern und Ausbaggern des Wildwuchses am Einlauf des Klingelbrunnens.

Vor dem Beginn des Fußweges in das Wohngebiet „Am Dammbach“ sieht man mehrere Gullydeckel nebeneinander, hier laufen das Rohr DN 600 vom Quellweg und das Rohr DN 700 von der Talstraße zusammen und dann in einem Rohr DN 800 zum RÜB I.

### **Dammbach**

Der Dammbach fließt vom Beginn der Steinbißstraße verdolt durch den Ort und tritt zwischen den Anwesen Däuble und Eberle wieder ans Tageslicht. Er fließt oberirdisch links am RÜB II vorbei und trifft sich nach ca. 100 m mit dem Auslauf des RÜB I in Richtung Hochdorf.

Die Idee, Niederschlagswasser aus dem Gewerbegebiet durch einen Entlastungskanal östlich des Baugebiets „Untere Morgen“ auch in Richtung Dammbach abzuleiten, kann nicht weiterverfolgt werden, da die Berechnungen gezeigt haben, dass dadurch der Dammbach und damit die Steinbißstraße bei Starkregen überlastet wären. (Öffentl. Sitzung vom 30.04.20)

## **Unsere Erkenntnisse**

### **Allgemein**

- Es war unbestritten die größte Regenmenge, die jemals über den Feldern östlich von Roßwälden niedergegangen ist, zeitlich und mengenmäßig.
- Man kann das Starkregenereignis nicht mehr als Jahrhundert Hochwasser deklarieren. Seit Jahrzehnten sprechen die Meteorologen als Folge der Klimaerwärmung von Vb-Tiefs – Bayern und Baden Württemberg sind am stärksten gefährdet.
- Seit 50 Jahren besteht die Möglichkeit, sich mit der topografischen Lage von Roßwälden zu beschäftigen. Die Stadt Ebersbach kannte die Problematik der zwei in das Dorf fließenden Bäche.
- Im Jahr 1973 hatte Roßwälden eine Einwohnerzahl von 1.300, heute sind es 2.200. Trotz generell zu kleiner und überlasteter Kanalisation hat man mit dem Industriegebiet, den Baugebieten „Messenwiesen“, „Am Dammbach“ und „Unterer Morgen“ drei neue Wohngebiete geschaffen. Mehr Wassernutzung bei gleicher Infrastruktur führt automatisch zu früherer und stärkerer Überlastung.

### **Bereich RBB**

- Das Regenrückhaltebecken ist wesentlich zu klein dimensioniert.
- Die Starkregengefahrenkarte von Roßwälden, die bereits 2019 angefertigt wurde, zeigt auf, mit welcher Breite die L 1152 durch den Klingelbrunnen überflutet werden kann.

### **Bereich Drossel**

- Das Becken konnte sich zwischenzeitlich nicht entleeren, da die Drossel geschlossen war. Eine Regelung kann nur durch eine Drossel mit Elektroantrieb realisiert- und von der Kläranlage über Funk gesteuert werden.

Nach Angaben der Stadt Ebersbach wurde von einer Entwässerungsfläche von 129 ha und einem Volumen von ca. 5.250 m<sup>3</sup> für das RRB ausgegangen. Um dieses Volumen zu erreichen muss die Fläche von 2.500 m<sup>2</sup> 2 m tief ausgebaggert werden. Das Becken ist jedoch natürlich angelegt und nicht verändert worden.

**Bereich Notüberlauf**

- Roßwälden wurde in den letzten 40 Jahren regelmäßig durch die Einleitung des Klingelbrunnens in das RÜB I überflutet.
- Seit 30 Jahren kämpft die BÜKARO gegen die Einleitung des Klingelbrunnens in das Kanalnetz. Durch die Planung des RRB wird dieser jetzt zeitverzögert über den Notüberlauf in das Kanalnetz geleitet.
- Die Kanalisation für die Einleitung des Notüberlaufs im Bereich der Grundschule ist zu klein dimensioniert. Es lassen sich Wassermassen nach einem Starkregen nicht in eine viel zu kleine Kanalisationsröhre zwingen.

**Bereich Talstraße**

- Das Gleiche gilt für die Talstraße bis zum Quellweg. Auch hier ist die Kanalisation überlastet und das Wasser läuft oberirdisch durch die Talstraße.
- Die bisherige Annahme, dass in der Talstraße 2 Röhren liegen, wurde in dem aktualisierten Kanalisationsplan von Roßwälden widerlegt. Somit sind alle 16 Gebäude in der Talstraße an den Klingelbrunnen angeschlossen, der Mischwasser leitet. Wenn sich ein Gullydeckel anhebt, tritt kontaminiertes Schmutzwasser an die Oberfläche und läuft in die Häuser.
- Die Einleitung des Mischwassers aus dem Wohngebiet „Unterer Morgen“ über die Dorfstraße in die Talstraße ist ein gravierender Fehler. An diesem kritischen Punkt, wo die Dorfstraße ab Kirche, die Dorfstraße ab Abzweig Brühlstraße in den DN 700 in die Talstraße eingeleitet werden, ist eine Überflutung vorprogrammiert, wenn auch noch der Klingelbrunnen (Notüberlauf) Wasser führt.

**Bereich am Dammbach**

- Das Überflutungsgebiet des Dammbaches ist wesentlich größer als angenommen und mit nur einer Aufdimensionierung der Röhren nicht in den Griff zu bekommen.
- Im Blütenweg ist bereits bei einer Niederschlagsmenge von 10 Litern pro Stunde das RÜB I überlastet und die Schachtdeckel stehen unter Druck bzw. werden angehoben.

OR fragt nach, warum es keine getrennten Kanäle für Regenwasser und Abwasser gibt. Dies wird damit begründet, dass es in der Talstraße durch fehlerhafte Hausanschlüsse sowieso keine wirkliche Trennung gibt. Aus Sicht des Ortschaftsrats sollte im neuen Baugebiet die Trennung von Regenwasser und Abwasser trotzdem ermöglicht werden, damit nach zukünftigen Kanalsanierungen in der Talstraße Regenwasser und Abwasser getrennt abgeleitet werden kann. (Zitat aus öffentl. Sitzung vom 14.10.21)

## Unsere Fragen

- Wird die Wetterlage von der Gemeinde für alle Bürger nachvollziehbar und transparent überwacht, um vor solchen Extremwetterlagen rechtzeitig warnen zu können?
- Wie reagiert die Gemeindeverwaltung auf solche anstehenden Extremwetterlagen?
- Wie sehen die Zuständigkeiten, die Meldekettens aus?
- Das RRB ist schlichtweg zu klein, um die für die Zukunft prognostizierten Regenmengen im Bedarfsfall aufnehmen zu können. Welche Maßnahmen wollen Sie treffen, um eine angemessene Vergrößerung des Regenrückhaltebeckens zu erreichen?
- Wer kümmert sich um die Wartung und Instandhaltung des Regenrückhaltebeckens? Werden die Abläufe regelmäßig kontrolliert und gereinigt? Kann die Drossel am Becken ohne größeren Aufwand kontrolliert und bei Bedarf instandgesetzt werden?
- Warum wurde das Wasser im RRB nicht kontrolliert abgeleitet, obwohl das anstehende Starkregeneignis bereits Tage vorher prognostiziert wurde.
- Der Auftrag für die Starkregengefahrenkarte als Grundlage für das Handlungskonzept erfolgte deutlich vor 2019. Wann hatten Sie welche Kenntnis von der Starkregengefahrenkarte?
- Welche Möglichkeiten der Anpassung der Bauleitplanung sehen Sie, damit die Betroffenen ihr Hab und Gut besser schützen können? Welche Unterstützung, auch finanzieller Art kann hier die Gemeinde geben?
- Wir gehen davon aus, dass die Dimensionen der zur Erschließung gehörenden Kanal- und Abwassersysteme nicht ausreichend sind, um diese größeren Wassermengen bewältigen zu können. Wie soll das Problem am Knotenpunkt Dorfstraße Talstraße gelöst werden?
- Werden die Regenwasserschächte in regelmäßigen Abständen kontrolliert und von Laub, Steinen, Müll gereinigt, um ein besseres Abfließen des Oberflächenwasser zu gewährleisten?
- Sind die Ableitungssysteme für das Oberflächen- und Brauchwasser der Anlieger – wie gesetzlich vorgeschrieben – sauber getrennt? Nach unserer Kenntnis ist dies nicht durchgängig der Fall.

## Unser Lösungsvorschlag

Die BÜKARO schlägt vor, das Gebiet in der Linkskurve der L 1152 als neues RRB einzusetzen. Wir sehen die Möglichkeit der Ableitung des Oberflächenwassers der beiden Bäche an Roßwälden vorbei direkt in die Gewässeranbindung Richtung Hochdorf (Landkreis Esslingen).

Hierzu wäre landwirtschaftliche Nutzfläche gegen Ausgleichsflächen zu erwerben oder zu enteignen. Schließlich geht hier Gemeinwohl dem Einzelwohl vor. Das Gebiet wäre als Überflutungsfläche zu deklarieren. Das Gelände könnte bis zu zwei Meter ausgebaut und befestigt werden, um das sich dort sammelnde Wasser kontrolliert Richtung Hochdorf abfließen zu lassen.

Die Steinbißstraße würde durch ein Schott unter der Brücke im Notfall geschlossen.

Das Gelände könnte weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden, im Überflutungsfall könnten staatliche Ausgleichszahlungen durch das Land Baden-Württemberg erfolgen.

Diese Möglichkeit hat die BÜKARO bereits vor über 30 Jahren dem Tiefbauamt vorgeschlagen. Wegen des Straßendamms, des Grunderwerbs sowie der Meinung: „Das ist viel zu groß, solche Regenmengen kommen in 100 Jahren nicht vom Himmel“, wurde der Gedanke ad acta gelegt.